

# Didaktisierung der Phraseologie am Beispiel der gewählten deutschen Phraseologismen mit Tiernamen

Die Phraseologismen werden sehr oft im alltäglichen Leben benutzt. Sie kommen in unseren Gesprächen oft vor, obwohl wir an die Nutzung von diesen Formen gar nicht denken. Hinzu kommt auch die Tatsache, dass sie in den Schulen auf der Primär- und Sekundärstufe kaum unterrichtet werden, da sie auch im Rahmenlehrplänen nicht berücksichtigt werden. Das Ziel der Studie ist, auf diese Lücken im Lehrprogramm in Polen hinzuweisen. Deswegen versuche ich in verschiedene Übungen zu entwerfen, um diesem Mangel abzuhelpfen. Dem Beitrag liegt der Begriff Phraseodidaktik, der von Kühn (1993:58) definiert wurde.

**Schlusswörter:** Phraseologie, Phraseologismus, Didaktik, Phraseodidaktik, Lernen.

## Teaching Methodology of Phraseology on the Example of Chosen Phraseologisms with Animal Names

The phraseologisms are used very often in our everyday life. They are present in our talks, although we don't even think about the using of them. The basis for my work is the Kühn's definition of phraseodidactics (Kühn 1993:58). The aim of this article is to pay attention to the shortcomings in the syllabus program in Poland. I decided to try to write a few exercises to remedy that lack of material.

**Keywords:** phraseology, phraseologism, didactic, phraseodidactic, learning.

**Author:** Aleksandra Lidzba, University of Wrocław, Institute of German Philology, pl. Nankiera 15b,  
50-140 Wrocław, Poland, e-mail: 275103@uwr.edu.pl

## 1. Einleitung

Phraseologismen werden sehr oft Alltag benutzt, obwohl wir die Nutzung von diesen Einheiten gar nicht wahrnehmen. Das verwundert aber, denn im DaF-Unterricht werden sie selten bis gar nicht eingesetzt. Meistens sind es Mythologismen oder Bibleismen, aber nur im Rahmen des Polnischunterrichts. Das Ziel meines Beitrags ist, auf die Lücken im Bereich der Phraseologie im Rahmenlehrprogrammen in Polen hinzuweisen. Ich versuche zugleich verschiedene Übungen zu entwerfen, um diesem Mangel abzuhelpfen. Das zeige ich am Beispiel der gewählten deutschen Phraseologismen mit der Tierkomponente.

## 2. Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler

Die Kommunikation zwischen Menschen erfolgt ständig, auch im Unterricht. Die Kommunikationspartner im Unterricht sind Schüler und Lehrer. Da die Rollen der beiden im Unterricht sehr wichtig sind, ist es notwendig, diese näher zu bestimmen.

**Lehrer** ist „jmd., der beruflich lehrt, unterrichtet, Inhaber eines Lehramtes, Pädagoge“ (Wahrig 1972:2254a). Man findet auch Definitionen, in denen Bezug auf die Qualifikation des Lehrers Bezug genommen wird, und zwar ist Lehrer „jmd., der die Qualifikation besitzt an einer Schule od. auch außerhalb des Bildungswesens Unterricht zu erteilen“ (Kempcke 1984:725). Im Duden findet man auch eine ähnliche Erklärung der oben genannten Person, in der aber nach dem Arbeitsort (Schule, Hochschule, Universität), sowie der sozialen Rolle differenziert wird „1. a) jmd., der an einer Schule unterrichtet [...] b) Lehrender an einer Hochschule od. Universität [...] c) jmd., der aufgrund seines Könnens Ausbilder (bes. in sportlichen Disziplinen) ist [...] 2. jmd., der anderen sein Wissen, seine Persönlichkeit als Vorbild angesehen wird; Lehrmeister“ (Duden 1996:940).

Schüler dagegen wird folgendermaßen charakterisiert: „Angehöriger einer Schule, Schulkind; Lernender (bei einem Meister); ein aufmerksamer, begabter, fauler, fleißiger, gelehri-ger, guter, interessierter, strebsamer ~“ (Wahrig 1972:3184). Derselbe Begriff wird auch wie folgt definiert: „1. jmd., der die Schule (1) besucht: ein guter, begabter, eifriger, schwacher, schlechter S. [...] 2. jmd., der von einer bestimmten Schule (5.1) ausgeht, beeinflusst ist“ (Kempcke 1984:1024). Duden gibt auch ähnliche Definition des Schülers an. Schüler ist nämlich: „1. Junge, Jugendlicher, der eine Schule (1) besucht“ (Duden 1996:1358).

Den oben angeführten Definitionen kann man folgende Charakteristika der beiden Personen entnehmen.

Tabelle 1. Vergleich der definitorischen Merkmale von Lehrer und Schüler

| <b>Lehrer</b>   | <b>Schüler</b>                               |
|---|--|
| lehrt beruflich, unterrichtet   | gehört einer Schule an                       |
| besitzt Qualifikation zu unterrichten                                 | besucht die Schule, Schulkind                |
| Lehrender an einer Hochschule/Universität                             | Lernender                                    |
| Ausbilder aufgrund seines Könnens                                     | wird von einer bestimmten Schule beeinflusst |
| gilt bei anderen mit seinem Wissen, seiner Persönlichkeit als Vorbild | Junge, Jugendlicher                          |

### 3. Phraseologismus – Begriffsbestimmung

Für die Bedürfnisse der vorliegenden Studie ist auch wichtig, die Definition des Phraseologismus zu bestimmen. Für meinen Beitrag gilt die folgende Erklärung nach Burger: „Erstens bestehen sie [Phraseologismen – A. L.] aus mehr als einem Wort, zweitens sind die Wörter nicht für dieses eine Mal zusammengestellt, sondern es handelt sich um Kombinationen von Wörtern, die uns als Deutschsprechenden genau in dieser Kombination (eventuell mit Varianten) bekannt sind, ähnlich wie wir die deutschen Wörter (als einzelne) kennen. Ausdrücke mit diesen beiden Eigenschaften nennen wir Phraseme. Die lexikalischen Bestandteile nennt man Komponenten“ (Burger 2015:11).

In der polnischen Forschungsliteratur wird Phraseologismus sehr ähnlich definiert, wie z. B. in „Słownik Języka Polskiego“: „Ustabilizowane w danym języku połączenie wyrazów, którego znaczenie nie wynika ze znaczeń tych wyrazów“.<sup>1</sup>

Podlawska und Płóciennik definieren den von mir erwähnten Begriff wie folgt „Frazzeologizm, inaczej związek frazeologiczny – utrwalone zwyczajem połączenie dwu lub więcej wyrazów. Jego znaczenie jest całościowe, przenośne, nie wynikające ze znaczenia poszczególnych składników. [...] W świadomości użytkowników frazeologizmy funkcjonują jako zbiór wyjątków, osobliwości, które należy zapamiętać w ich tradycyjnej postaci“ (Podlawska 2004:75a).

Eine phraseologische Einheit muss auch bestimmte Merkmale aufweisen, zu denen Idiomatizität, Stabilität, Lexikalisierung, Reproduzierbarkeit und Polylexikalität gehören. Auf diese Merkmale wird im Folgenden nicht näher eingegangen (vgl. hierzu Burger 1998, Fleischer 1997).

#### 4. Phraseodidaktik und ihre Aufgaben

Der Schlüsselbegriff für meine Analyse ist Phraseodidaktik. Nach Kühn wird sie folgendermaßen verstanden: „Die Phraseodidaktik im Sinne einer Redensartenkunde ist einerseits funktionalisiert auf Sprach- und Kulturbildung und andererseits – unter stilistischen Vorzeichen – auf die Bildlichkeit und Anschaulichkeit des sprachlichen Ausdrucks“ (Kühn 1993:58). In Anlehnung an die Definition formuliert er folgende Postulate in Bezug auf die Phraseodidaktik (ebd.: 74):

- (1) Die Phraseodidaktik darf nicht eingeengt bleiben auf die Behandlung von sprichwörtlichen und bildlichen Redensarten sowie von Sprichwörtern. Es gilt vielmehr, die Bandbreite phraseologischer Sprachzeichen zum Unterrichtsgegenstand zu machen: von Zwillingsformeln über Routineformeln bis hin zu geflügelten Worten, unter Einschluß stilistischer Varianten [...] oder phraseologischen Neubildungen [...].
- (2) Redensarten und Sprichwörter können im Deutschunterricht durchaus zur Vermittlung sprachbildender und kulturhistorischer Inhalte eingesetzt werden. Diese Ausrichtung der Phraseodidaktik darf jedoch nicht ausschließlich affirmativ bleiben: Die Behandlung von Phraseologismen und Sprichwörtern muß ebenfalls auf Sprach- und Kultur-/ Gesellschaftskritik funktionalisiert werden (vgl. z. B. Wollenweber 1974) [...].
- (3) Die Phraseodidaktik kann – vergleichbar mit der semantischen Wortschatzarbeit – sprachstrukturell sein, d. h. sie bezieht sich auf die Reflexion über die sprachlichen Besonderheiten der jeweiligen Typen von Phraseologismen, über ihre Beziehungen untereinander sowie über ihre Besonderheiten im Vergleich zu anderen nichtphraseologischen Sprachzeichen. Themen der phraseodidak-

<sup>1</sup> Vgl. [www.sjp.pwn.pl/sjp/zwiazek-frazeologiczny;2547606.html](http://www.sjp.pwn.pl/sjp/zwiazek-frazeologiczny;2547606.html), Zugriff am 16.4.2018.

tischen Reflexion wären z. B. Motivierbarkeit von Phraseologismen, semantische Beziehungen zwischen Phraseologismen (z. B. Synonyme, Antonyme, Hyponyme) und den lexikalischen Entsprechungen, Modifikationen von Phraseologismen, Klassifizierungen von Phraseologismen (z. B. syntaktische, semantische, pragmatische) usw. [...].

- (4) Eine pragmatisch orientierte Phraseodidaktik müßte sich zum Ziel setzen, Phraseologismen in ihren konkreten adressaten- und situationsspezifischen Verwendungszusammenhängen zu untersuchen. Und zwar sowohl für mündliche als auch für schriftliche Texte und Textsorten: Ob politische Reden, Heiratsanzeigen oder Leserbriefe. Ob Zeitungskommentare, Werbeanzeigen oder literarische, fach- und anderssprachliche (z. B. jugendsprachliche) Texte. Die pragmatisch ausgerichtete Phraseodidaktik ist also grundsätzlich text- und textsortenbezogen [...].
- (5) Die phraseodidaktische Arbeit sollte nicht auf die Sprachanalyse und -reflexion beschränkt bleiben, sondern auch in den Lernbereich „Sprachgebrauch“/ „Sprachverwendung“ hineinwirken – allerdings weniger unter dem normstilistischen Aspekt der Bildlichkeit und Anschaulichkeit, sondern unter dem Gesichtspunkt der besonderen semantischen Expressivität, die an den Gebrauch von Phraseologismen geknüpft ist, sowie an ihre adressaten- und textsortentypische Verwendung [...] (ebd.: 74).

In Bezug auf den praktischen Nutzen der Phraseodidaktik erwähnt Kühn den sog. phraseodidaktischen Dreischritt (Kühn 1992:177), der sich auf die Etappen beim Erlernen von Phraseologismen bezieht. Es handelt sich um folgende Schritte: „entdecken – entschlüsseln – verwenden“. Diese werden von ihm wie folgt erweitert (ebd.: 178-183):

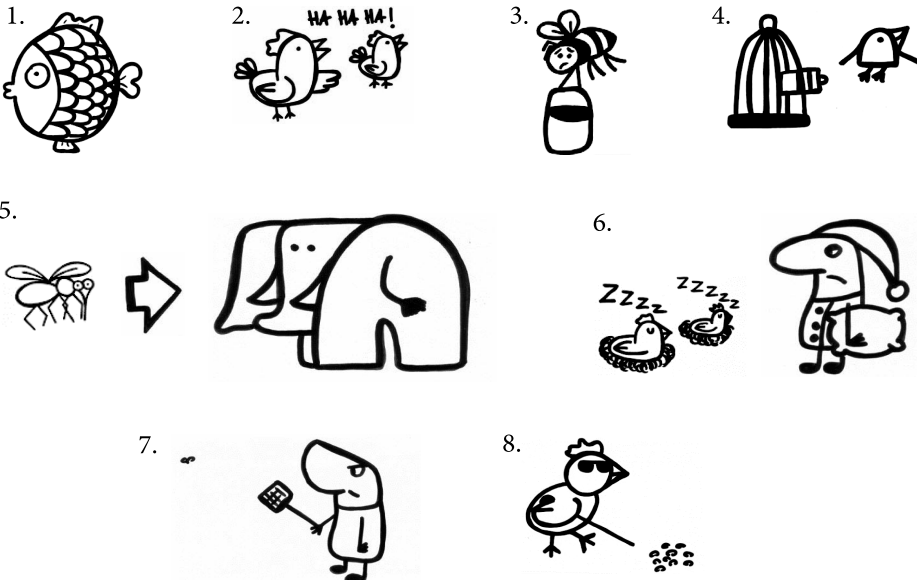
1. Entdecken
  - a) Sensibilisierung über phraseologismustypische Struktureigenschaften,
  - b) Sensibilisierung über semantisch-syntaktische Kompatibilitäten,
  - c) kontextuelle Sensibilisierung.
2. Entschlüsseln (Erklären und Verstehen)
  - a) Entschlüsselung über das Bild,
  - b) Entschlüsselung über Wörterbücher,
  - c) selbstständiges Lernen oder mit Hilfe des Lehrers.
3. Verwenden
  - a) Arbeit mit angemessenen Texten, wo die Phraseologismen typischerweise vorkommen,
  - b) die Phraseologismen „entdecken“ und ihre Bedeutungen kontextbezogen herausinterpretieren,
  - c) produktiver Gebrauch.

## 5. Übungsvorschläge für die Didaktisierung der Phraseologismen mit Tierkomponenten

**Übung 1.** Ordne bitte die Phraseologismen den entsprechenden Bildern zu!

|   |  |
|---|--|
| <i>emsig/fleißig wie eine Biene</i>                         |  |
| <i>Jemanden stört &lt;ärgert&gt; die Fliege an der Wand</i> |  |
| <i>aus einer Mücke einen Elefanten machen</i>               |  |
| <i>ein großer &lt;dicker&gt; Fisch</i>                      |  |
| <i>Der Vogel ist ausgeflogen.</i>                           |  |
| <i>Da lachen ja die Hühner</i>                              |  |
| <i>ein blindes Huhn findet auch einmal ein Korn</i>         |  |
| <i>mit den Hühnern aufstehen / zu Bett gehen</i>            |  |

2



Diese Übung ist eine gute Idee vor allem für die Einführung in die Phraseologie. Sie ist nicht schwer und ermöglicht auf eine leichte Art und Weise, neues Material einzuführen und aufzunehmen. Die Schüler bekommen Zettel mit den Phraseologismen und entsprechenden Bildern. Die Aufgabe besteht darin, das richtige Bild für jeden Phraseologismus zu finden.

<sup>2</sup> Autor aller Bilder im Text: Mateusz Kamiński.

## Übung 2 - Bingo

Eine solche Übung ist bestimmt nicht für den Einführungsunterricht zu empfehlen. Die erste Aufgabe für die Schüler ist, eine leere Tabelle 3x3 für Bingo auf den Zetteln zu zeichnen. Danach sollten sie neun Phraseologismen aus ihren Heften wählen und sie in die Tabelle einsetzen. Für diese Übung sind Phraseologismen notwendig, die bildlich dargestellt werden können. Wenn alle Schüler schon fertig sind, zeigt der Lehrer ihnen ein Bild. Die Schüler sollen zuerst dem richtigen Phraseologismus die Bilder im Kopf zuordnen. Jeder Schüler spielt allein. Wenn er diesen Phraseologismus auf seinen Zettel geschrieben hat, soll er ihn herausstreichen. Der erste, der alle Phraseologismen richtig herausstreicht, gewinnt. Ein beispielhaftes Bild könnte hier das folgende sein.



Diese Aufgabe lässt den Lehrer auf eine kreative Art und Weise eine Wiederholung durchzuführen.

## Übung 3 – Beschreibe es!

Jeder Schüler bekommt einen Zettel mit einem anderen Set von Phraseologismen. Die Aufgabe besteht darin, sie aus bildlicher Perspektive zu beschreiben. Die Schüler sollten aber die Bedeutung nicht angeben. Wenn alle Schüler fertig sind, beginnt das Spiel. Jeder Schüler soll seine Beschreibung laut vorlesen und die anderen müssen raten, welcher Phraseologismus gemeint ist. Einen Punkt bekommt man auch, wenn der Schüler auch die Bedeutung des Phraseologismus erklären kann. Wenn ein Schüler, der den Phraseologismus erkannt hat, keine Bedeutung angeben kann, bekommt der Autor der Beschreibung einen Punkt.

Dieses Spiel erweckt die Kreativität der Schüler sowie abstraktes Denken über die Phraseologismen und Wachsamkeit.

Beispiele für Phraseologismen.

|  |
|--|
| <i>keiner Fliege etwas zu Leide tun (können)</i>               |
| <i>Was ist dir denn für eine Laus über die Leber gelaufen?</i> |
| <i>sich (wohl) fühlen wie ein Fisch im Wasser</i>              |
| <i>einen Frosch im Hals haben</i>                              |
| <i>im Gänsemarsch gehen/ziehen</i>                             |
| <i>Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach</i> |
| <i>einen Bock schießen</i>                                     |
| <i>der Esel geht nur einmal aufs Eis</i>                       |

|   |
|---|
| <i>dastehen wie die Kuh vorm neuen Tor &lt;vorm Scheunentor&gt;</i> |
| <i>Dorthin bringen mich keine zehn Pferde.</i>                      |
| <i>Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.</i>            |
| <i>Schwein haben</i>  |
| <i>wie vom (wilden) Affen gebissen sein</i>                         |
| <i>sich wie ein Elefant im Porzellanladen benehmen</i>              |
| <i>sich in die Höhle des Löwen begeben &lt;wagen&gt;</i>            |

#### Übung 4 – Scharade

Diese Übung ist ein Spiel, wo zwei Mannschaften rivalisieren, um zu gewinnen. Die Klasse wird in zwei Gruppen geteilt. Es gibt eine große Menge von Phraseologismen. Jemand aus der ersten Gruppe kommt in die Mitte und fängt das Spiel an. Er soll einen Zettel ziehen und den dort stehenden Phraseologismus beschreiben oder nur mit Hilfe des Körpers seiner Mannschaft zeigen. Wenn die Schüler aus seiner Gruppe den Phraseologismus erkennen, bekommen sie Punkte nach dem Muster: für das Beschreiben kann die Gruppe nur einen Punkt bekommen und für das Zeigen schon drei Punkte. Die Anzahl der Zettel soll der Anzahl der Schüler entsprechen, damit jeder Schüler an der Übung teilnehmen kann. Die Schüler haben dabei viel Spaß, sie wiederholen Phraseologismen durch Spielen und denken nicht daran, dass sie Wiederholungsübungen machen.

#### Übung 5 – Wie heißt es auf Deutsch?

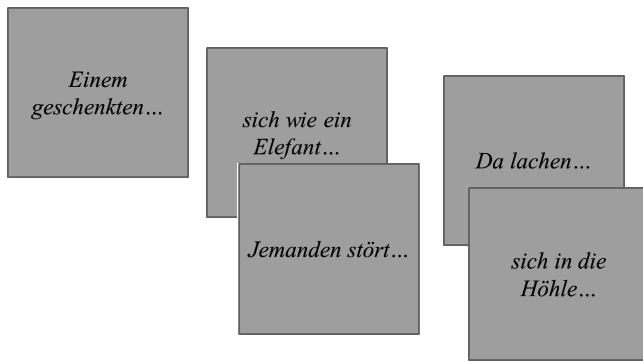
|   |  |
|---|--|
| <i>upiec dwie pieczenie przy jednym ogniu</i>         |  |
| <i>ni pies, ni wydra; ni to, ni owo</i>               |  |
| <i>Idź do diabła!</i>                                 |  |
| <i>strzelić byka</i>                                  |  |
| <i>robić z igły widły</i>                             |  |
| <i>rodzynek (jedyny mężczyzna otoczony kobietami)</i> |  |
| <i>Nie rób ceregieli!</i>                             |  |
| <i>dostawać gęsiej skórki</i>                         |  |

*zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, aus einer Mücke einen Elefanten machen, weder Fisch noch Fleisch sein, eine Gänsehaut kriegen / bekommen, Hahn im Korb(e) sein, Der Kuckuck soll dich holen!, Sei kein Frosch!, einen Bock schießen*

Die Schüler bekommen einen Zettel mit der Tabelle, in der sich polnische Phraseologismen befinden. Die Aufgabe besteht darin, den richtigen Phraseologismus aus der Liste zu wählen und ihn in die Tabelle richtig einzusetzen. Das Ziel der Übung ist auch Unterschiede zwischen der polnischen und deutschen Kultur zu zeigen. Das Niveau der Aufgabe ist nicht zu hoch, deswegen kann man sie auch als einen Pausenfüller oder in Form einer Merkwürdigkeit durchführen. Die Aufgabe schreibt sich in die Konzeption des interkulturellen Lernens ein.

### Übung 6 – Nur 5 Sekunden!

Diese Übung basiert auf dem Spiel „5 Sekunden“ und ist auf solche Schüler gezielt, die schon Phraseologismen kennen. Der Lehrer muss die Karten zum Spielen vorbereiten. Auf jeder Karte soll der Anfang des Phraseologismus stehen. Die Grundsätze des Spiels sind ähnlich wie beim Spiel „5 Sekunden“, aber hier benutzt man kein Spielbrett. Die erste Person zieht eine Karte und liest für die nächste das vor, was dort steht. Dann dreht sie die Sanduhr um. Der Spieler hat 5 Sekunden um den Phraseologismus zu beenden. Wenn die Antwort richtig ist, bekommt er 3 Punkte. Das Spiel gewinnt die Person, die die höchste Punktezahl sammelt. Dann kann der Lehrer den Gewinner mit einer sehr guten Note belohnen.



### Übung 7 – Streng geheim!

Die Schüler arbeiten zu zweit. Man kann hier auch die Zettel aus der Übung 3 benutzen. Für jedes Paar gibt es eine Menge von Phraseologismen. Beide Schüler müssen dieselbe Anzahl von Zetteln ziehen, aber der Gegner kann nicht wissen, was für einen Zettel der Andere hat. Dann beginnt sich das Spiel. Eine Person aus dem Paar soll die Phraseologismen von ihren Zetteln beschreiben, aber ohne irgendwelche Komponenten des Phraseologismus zu benutzen. Wenn der Gegner den Phraseologismus erkennt, kann er den Zettel für sich nehmen. Wenn er leider aufgibt, behält die Person, die den Phraseologismus beschrieben hat, den Zettel für sich. Diese Übung ist bestimmt für sie Sekundärstufe zu empfehlen.

### Übung 8 – Gib's weiter!


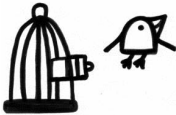

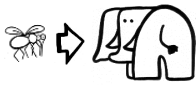



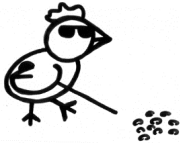


Das ist ein Spiel, das bestimmt nicht für den einleitenden Unterricht empfohlen wird. Die Klasse wird in zwei Gruppen geteilt. Die erste Person in der Reihe in der ersten Gruppe fängt mit dem ersten Wort des Phraseologismus an. Die nächste soll das zweite angeben, die dritte das dritte und so weiter. Wenn eine Person das letzte Wort des Phraseologismus angeben wird, fängt die nächste mit dem nächsten Phraseologismus an. Das Ziel ist so viele Phraseologismen, wie möglich, zu bauen. Das Spiel macht vor allem viel Spaß und erleichtert die Einprägung der Phraseologismen.



Eine solche Übung kann man auch in der Gruppe mit kleineren Kindern durchführen. Der Unterschied wäre hier, dass wir die Kinder in kleineren Gruppen unterteilen und ihnen Zeit geben, um die Phraseologismen vor dem Spiel zu merken oder zu wiederholen.





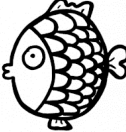



### Übung 9 – Wo ist das Paar?

Eigentlich wird diese Übung zu zweit durchgeführt. Die Schüler bekommen ein Set mit Zetteln, wo sich die Phraseologismen und ihre bildlichen Äquivalenten befinden. Das Ziel ist, die Paare zu finden. Der Schüler wendet zwei Zettel ab, einen mit einem Phraseologismus und den zweiten mit einem Bild. Wenn es ein Paar ist, gibt er die beiden. Wenn das Bild dem Phraseologismus nicht entspricht, soll der Schüler die beiden Zettel rückwärts abwenden. Die Schüler machen diese Tätigkeiten abwechselnd. Es ist auch möglich, dass ein Schüler ein Paar aufdeckt, aber es nicht bemerkt und beginnt die Zettel rückwärts abzuwenden. Wenn der zweite Schüler es bemerken wird, kann er die beiden Zettel für sich nehmen.

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
|    | <i>ein großer &lt;dicker&gt; Fisch</i>                      |    | <i>Der Vogel ist ausgeflogen.</i>                   |
|   | <i>Da lachen ja die Hühner</i>                              |   | <i>aus einer Mücke einen Elefanten machen</i>       |
|  | <i>emsig/fleißig wie eine Biene</i>                         |  | <i>mit den Hühnern aufstehen / zu Bett gehen</i>    |
|  | <i>Jemanden stört &lt;ärgert&gt; die Fliege an der Wand</i> |  | <i>ein blindes Huhn findet auch einmal ein Korn</i> |
|  | <i>die Fische füttern (müssen)</i>                          |  | <i>Das Ei will kluger sein als die Henne</i>        |

### Übung 10 – Wortsalat auf dem Bild!

Jeder Schüler bekommt ein Set mit Phraseologismen und Bildern. Alle Wörter aus allen Phraseologismen in jeder Sammlung sind auf anderen Zetteln geschrieben. Der Schüler soll Phraseologismen aus dem Wortsalat zusammensetzen und dazu natürlich ein richtiges Bild anpassen.

|   |  |        |   |  |
|---|--|--------|---|--|
|    | die  | Fische | füttern   | (müssen)   |
|    | emsig/fleißig  | wie    | eine  | Biene  |
|    | der  | Vogel  | ist   | ausgeflogen.   |
|    | da   | lachen | ja  | die  |
| Hühner  |  | ein    | großer <dicker>   | Fisch  |
|  | das  | Ei     | will  | kluger   |
| sein  | als  | die    | Henne   |  |
| ein   | blindes  | Huhn   | findet  | auch   |
| einmal  | ein  | Korn   |  | aus  |
| einer   | Mücke  | einen  | Elefanten   | machen   |

## 6. Schlussfolgerungen

Phraseologismen sind sehr interessante sprachliche Einheiten, die sicherlich unsere alltägliche Kommunikation bereichern. Wegen ihrer Idiomatizität können sie leider für Schüler nicht verständlich sein. Kein Mensch kann als sicher voraussetzen, dass ein solches Wissen sich als unbrauchbar erweisen wird, auch wenn nur eine Übung oder eine Merkwürdigkeit im Unterricht besprochen werden. Die Schüler, sowohl auf der Primärstufe als auch auf der Sekundärstufe, können Phraseologismen lernen. Die Übungen müssen nicht schwer sein und auch nicht als ein obligatorischer Teil des Unterrichts betrachtet werden. Sie können auch als Spiel im Unterricht eingesetzt werden. Es ist sehr wichtig, den Schülern die Schönheit der deutschen Sprache zu zeigen und dadurch sie in die Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen deutscher und polnischer Kultur einzuführen.

### Literaturverzeichnis

- BURGER, Harald. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt, 2015. Print.
- DUDEN. *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Duden Verlag, 1996. Print.
- KEMPCKE, Günter. *Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Akademie-Verlag, 1984. Print.
- KÜHN, Peter. „Phraseodidaktik. Entwicklungen, Probleme und Überlegungen für den Muttersprachenunterricht und den Unterricht DaF“. *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 21 (1992): 169-189. Print.
- KÜHN, Peter. „Aus dem Bilderbuch der deutschen Sprache“. *Der Deutschunterricht* 45 (1993): 59-78. Print.
- PODLAWSKA, Daniela und Iwona PŁÓCIENNIK. *Słownik wiedzy o języku*. Bielsko-Biała: Park, 2004. Print.
- WAHRIG, Gerhard. *Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh, Berlin, München, Wien: Bertelsmann Lexikon, 1972. Print.

### Internetquellen

- SŁOWNIK JĘZYKA POLSKIEGO. [www.sjp.pwn.pl/sjp/zwiazek-frazeologiczny;2547606.html](http://www.sjp.pwn.pl/sjp/zwiazek-frazeologiczny;2547606.html). 16.4.2018.